

# Klinikerweiterung

## Ausbau der Akutmedizin in Nottwil

**Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum** macht den nächsten Schritt in der umfassenden Betreuung von Menschen mit Querschnittlähmung: Ab Januar 2020 stehen zusätzliche Betten für die akutmedizinische Behandlung bereit. Damit werden nicht nur Kapazitätsgrenzen beseitigt, neue Prozesse fördern auch die Behandlungsqualität.



Nur einem Teil der Bevölkerung ist bekannt, dass am Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) auch akutmedizinische Probleme von Menschen mit Querschnittlähmung behandelt werden. Hinter der Ausstrahlung als führende Rehabilitationsklinik gerät dieser Aspekt der täglichen Arbeit in Nottwil aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit – selbst bei Patienten und zuweisenden Ärzten.

Bei der aktuellen Klinikerweiterung wurde deshalb für die Akutmedizin ein eigenständiger Bereich geschaffen und die unterschiedlichen Prozesse klarer voneinander getrennt. Denn in einem Notfall sollen möglichst viele Menschen von der doppelten Expertise in Nottwil profitieren können: vom Know-how der Spezialklinik rund um Rückenverletzungen sowie vom spezifischen Wissen im Bereich der Akutmedizin.

### Zusätzliche Betten

«Mit der Klinikerweiterung stehen uns im Akutbereich total 82 Betten zur Verfügung», erklärt SPZ-Direktor Hans Peter Gmünder die neue Strategie. «Zudem haben wir das Personal mit erfahrenen Spezialisten der Akutmedizin aufgestockt.» Patientinnen und Patienten, die bisher im Notfall auf andere Spitäler ausgewichen sind und dann zur Rehabilitation ans SPZ überwiesen wurden, erhalten jetzt alle Behandlungen direkt aus einer Hand in Nottwil. Drei Pflegestationen mit 66 Betten und die Intensivstation mit 16 Betten kümmern sich um sie.

Das neue Angebot beseitigt aber nicht nur frühere Kapazitätsgrenzen. Ein weiterer Auslöser für die Umstrukturierung war die Sicherung der Behandlungsqualität für Querschnittgelähmte. Denn akutmedizinische Fragen lassen sich nicht von einer Rückenmarkverletzung trennen: «Beide Bereiche sind eng miteinander verknüpft», sagt der SPZ-Direktor. «Dieser Aspekt wird übersehen,

wenn ein Spital in der Behandlung nur auf das akute Problem fokussiert.»

So haben Tetraplegiker oft Schwierigkeiten mit dem Atmen und leiden häufiger an einer Lungenentzündung. Bei Patienten ohne Rückenmarkverletzung würde in diesem Fall eine Behandlung mit Medikamenten ausreichen. Querschnittpatienten dagegen benötigen ein Sekretmanagement und besondere Apparaturen, die das Abhusten übernehmen. Hinzu kommen Therapien, die die Behandlungszeit verlängern. Kaum bekannt ist, dass der Beinbruch eines Querschnittgelähmten nicht gegipst werden darf: Es könnte eine Druckstelle entstehen, die zum Dekubitus (Druckgeschwür) führt und eine monatelange Behandlung nach sich zieht. Das gleiche droht bei einer falschen Lagerung im Spitalbett.

«Manchmal genügen bereits zwanzig Minuten für einen Dekubitus», sagt Beat Flückiger, «diese Gefahr wird häufig unterschätzt.» Der Leitende Arzt der Notfallmedizin am SPZ behandelt Notfälle nicht als isoliertes Problem, sondern hat auch die unerwünschten Nebeneffekte im Blick: «Wir sind so tief im Thema Querschnittlähmung drin, dass wir sekundäre Komplikationen von Anfang an mitberücksichtigen.» Für Patienten, die längere Zeit im Bett liegen müssen, sind in Nottwil immer genügend Spezialmatratzen vorhanden. «Einen solchen Aufwand können nicht viele Kliniken betreiben», sagt Flückiger.

### Ohne Umwege zur Behandlung

Auch wenn aus medizinischer Sicht die Bereiche Akutmedizin und Rehabilitation eng verknüpft sind – auf der organisatorischen Ebene müssen sie ganz unterschiedlich angegangen werden. Auf einer Akutstation wird anders reagiert, es braucht schnelle Abklärungen für die Diagnose, mehr Spezialisten, eine flexiblere Planung. Die



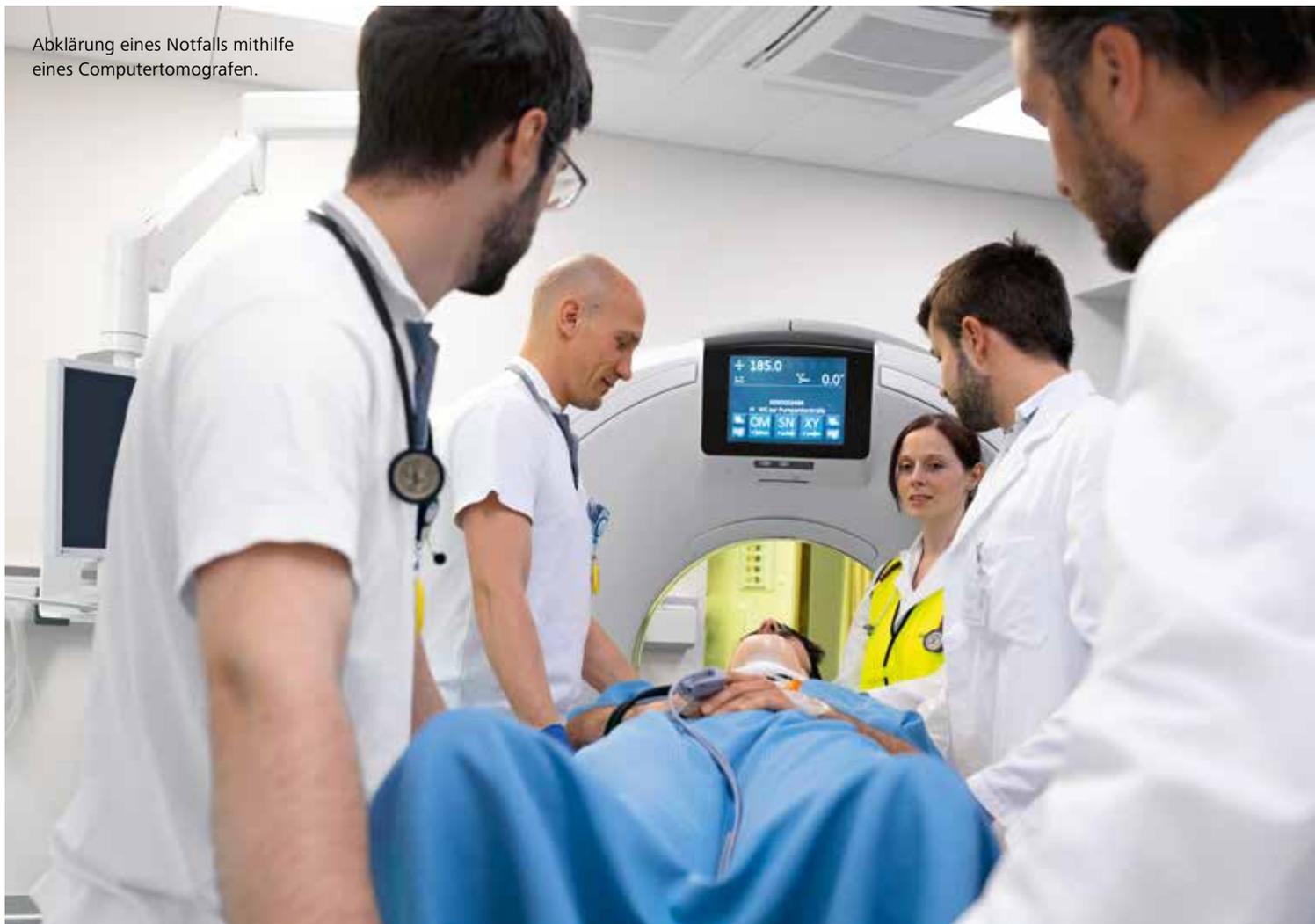
«Akutmedizin und Reha sind eng verknüpft.»

Dr. med. Hans Peter Gmünder,  
SPZ-Direktor

### Akutmedizin

Im Akutbereich werden akute Krankheiten, Unfälle, medizinische Notfälle und plötzlich auftretende gesundheitliche Beschwerden behandelt. Die Akutmedizin stellt hohe Anforderungen an das Klinikpersonal, das eine optimale Versorgung gewährleisten muss.

Abklärung eines Notfalls mithilfe eines Computertomografen.



Geschwindigkeit bei den Behandlungen ist höher, die Aufenthaltsdauer kürzer. Ärzte, Pflegende und Therapeuten müssen sehr eng zusammenarbeiten, damit komplexe Fälle innert kurzer Zeit behandelt werden können. Deshalb hat das SPZ im Akutbereich eigene Prozesse definiert und das Personal entsprechend entwickelt.

Beat Flückiger hat die Abteilung so aufgebaut, dass im Notfall ein Telefon ausreicht, um das Wissen des SPZ sofort nutzen können: «Wir nennen es *one point of entry*: Patienten mit Querschnittslähmung können jederzeit bei uns anrufen und haben einen Ansprechpartner, der sie berät.» Innerhalb der Gesamtorganisation des SPZ verhindern neue Abläufe im Akutbereich Umwege und Zeitverluste – denn in Notfällen ist Zeit ein entscheidender Faktor. So werden die Patienten bereits mit allen wichtigen Untersuchungen abgeklärt, bevor sie auf eine Station kommen.

### Grosses akutmedizinisches Spektrum

Die neuen Kapazitäten stellen sicher, dass das Schweizer Paraplegiker-Zentrum jederzeit Akutpatienten aufnehmen kann. Bedeutet diese Entwicklung, dass das SPZ ein Spital wie jedes andere wird? Nein, antwortet Direktor Hans Peter Gmünder: «Wir bieten ein grosses akutmedizi-

nisches Spektrum an, das für unsere Patienten Sinn macht. Aber wir machen jetzt nicht einfach alles. Wir bauen zum Beispiel keine Kapazitäten in der Herzbehandlung auf, die in unmittelbarer Nähe zu Nottwil bereits von unserem Vertragspartner Luzerner Kantonsspital abgedeckt wird.» In solchen Fällen unterstützt das SPZ die Partner direkt mit seiner Querschnittsexpertise und stellt sicher, dass für die Patienten keine zeitraubenden Umwege entstehen.

Dieser ganzheitliche Blick auf ihre Bedürfnisse in allen Lebenssituationen macht für die Patientinnen und Patienten die Einzigartigkeit der Spezialklinik in Nottwil aus. Mit der im Herbst



Dr. med. Beat Flückiger, Leitender Arzt Notfallmedizin am SPZ.

«Patienten mit Querschnittslähmung können jederzeit anrufen.» Beat Flückiger

2020 abgeschlossenen Klinikerweiterung erreicht das Zusammenspiel der Bereiche Akutmedizin, Rehabilitation und lebenslange Begleitung eine weitere bedeutende Stufe – ganz im Sinne der betroffenen Menschen. (kste/we) ■

**i Kontakt im Notfall: T 041 939 54 54**